

**Modulhandbuch für den Studiengang**

**M. Sc. Psychologie**

**an der Psychologischen Hochschule Berlin**

**2020**

Die Studien- und Prüfungsordnung und das Modulhandbuch orientieren sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie für das Masterstudium. Um die Vertiefung der psychologischen Grundlagenfächer aus dem Bachelorstudium im Masterstudium aufzuwerten, erfolgt diese Vertiefung im Kontext der anwendungsorientierten Module im Gesamumfang von mindestens 10 CP. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Bedeutung der Grundlagenfächer für jede psychologische Tätigkeit angemessen erkannt und berücksichtigt wird.

Das Modulhandbuch 2019 wurde am 15.10.2019 vom Akademischen Senat verabschiedet und am 27.10.2020 ergänzt.

## Modul 1: Forschungsmethoden und Evaluation

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Kerncurriculum	<b>Semester</b>	1-2
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Pflicht	<b>CP</b>	10
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	75	<b>Arbeitslast gesamt</b>	300
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Basierend auf der Forschungslogik und den methodischen Grundlagen ausgewählter Forschungsdesigns (z.B. Evaluations- und Interventionsstudien) werden klassische multivariate Verfahren (z.B. Regressionsanalyse, Mehrebenenanalyse) behandelt und ihre Anwendung praxisnah eingeübt. Es werden Verfahren zur Modellierung komplexer Variablenbeziehungen (z.B. Pfadanalyse, Strukturgleichungsmodelle) nebst ihrer methodologischen Grundlagen vorgestellt.</p> <p>Anhand von vorliegenden Datensätzen unter Verwendung fortgeschrittener Statistiksoftware (z.B. R, MPLUS) wird die Anwendung der Verfahren eingeübt.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b></p> <p>Die Studierenden haben (aufbauend auf Methodenlehre und Statistik des BSc-Studiums) erweiterte methodische und statistische Kenntnisse für die empirische Forschung in der Psychologie erworben und haben beispielhaft unterschiedliche Zugänge der Datengewinnung (z.B. Experiment, Feldstudie, Online-Erhebung, quantitative und qualitative Erhebungen) für verschiedene psychologische Fragestellungen kennengelernt.</p> <p>Sie kennen komplexe statistische Verfahren, können wichtige statistische Maße angemessen interpretieren und sind in der Lage, für bestimmte Fragestellungen angemessene statistische Verfahren auszuwählen.</p> <p>Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Ergebnisse von Studien korrekt zu interpretieren und einzuordnen und kennen Kriterien für die Qualität wissenschaftlicher Arbeiten.</p>		

<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	Eine Vorlesung mit Übung und Seminar, selbstständige Nachbereitung und Selbststudium anhand vorgegebener Texte und Übungsaufgaben
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in Seminaren und anderen interaktiven Veranstaltungen, Präsentation oder Hausarbeit im Seminar
<b>Modulprüfungen</b>	Klausur (60 min.)
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Studium Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar Angewandte Forschungsmethoden [2. Sem]: Bestandene Klausur Multivariate Statistik & Datenanalyse [1. Sem]
<b>Modulverantwortlich Dozententeam</b>	<u>Professur Methodenlehre (Holtmann)</u> , Professuren Klinische Psychologie, Professur AOW, Professuren der Anwendungsfächer, externe Dozenten

## Modul 2: Psychologische Diagnostik und Begutachtung

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Kerncurriculum	<b>Semester</b>	1-2
<b>Pflicht/ Wahl-Modul</b>	Pflicht	<b>CP</b>	10
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	75	<b>Arbeitslast gesamt</b>	300
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Neuere Ansätze der Testtheorie und Testentwicklung (theoretische Grundlagen und praktische Beispiele in verschiedenen Anwendungsbereichen einschließlich beruflicher Eignungsbeurteilung), Gutachtenerstellung (Grundlagen, rechtliche Rahmenbedingungen und Verfahrensabläufe) in spezifischen Anwendungsfeldern wie z.B. der Rechts-, Verkehrs-, Erziehungs- oder Organisationspsychologischen Praxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, die Verfahren in der diagnostischen Praxis entweder im Seminar oder durch Hospitation in Praxiseinrichtungen kennen zu lernen.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b></p> <p>Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zu deskriptiven und normativen Modellen der Erhebung und Kombination psychodiagnostischer Daten, sowie zu den messtheoretischen Grundlagen der psychologischen Diagnostik und können das Gelernte auf psychologisch-diagnostische Problemstellungen anwenden. Sie sind mit den Anforderungen an Verfahren und deren Einsatz bei berufsbezogenen Eignungsbeurteilungen (DIN 33430) vertraut und befähigt zur eigenständigen Konstruktion und Evaluation von psychologischen Testverfahren. Sie können unterschiedliche diagnostische Daten in Befundberichte und Gutachten integrieren.</p> <p><b>Grundlagenvertiefung</b></p> <p>Die theoretischen und methodischen Aspekte der Beziehungen zwischen Differentieller Psychologie, Methodenlehre und Diagnostik werden explizit thematisiert; im Anwendungsteil liegt der Schwerpunkt auf der selbstständigen Bearbeitung von praktischen Aufgaben, z.B. der Planung, Entwicklung und Evaluierung von psychologischen Tests.</p>		

<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	Eine Vorlesung, zwei Seminare Selbstständige Nachbereitung und Selbststudium anhand vorgegebener Texte, Demonstrationen und Übungsbeispiele zur Auswertung und Gutachtenerstellung
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in Seminaren und anderen interaktiven Veranstaltungen, Erstellung eines psychologischen Gutachtens
<b>Modulprüfungen</b>	Eine Klausur (60 min.)
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Studium
<b>Modulverantwortlich Dozententeam</b>	<u>Professur Methodenlehre (Holtmann)</u> , Professuren der Anwendungsfächer, externe Dozenten

## Modul 3: Kommunikative Kompetenzen und Projektstudium

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Kerncurriculum	<b>Semester</b>	1 - 3
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Pflicht	<b>CP</b>	14
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90	<b>Arbeitslast gesamt</b>	420
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Veranstaltung 1: Präsentations- und Trainerkompetenzen:</p> <p>Die Studierenden leiten aus den Grundlagen der Allgemeinen Psychologie (s.u. „Grundlagenvertiefung“) psychologiedidaktische Grundsätze und Anregungen ab und setzen diese in die Konzeption von Lehr- und Trainingseinheiten um. Sie üben die praktische Umsetzung der Lehr- und Trainingseinheiten und verbessern ihre kommunikativen Kompetenzen durch Feedback des Lehrenden und der Seminargruppe.</p> <p>Studierende, die bereits im Bachelorstudium eine Veranstaltung zu Präsentations- und Trainerkompetenzen besucht haben, können diese Veranstaltung im M.Sc.-Studium als Co-Kommunikationstrainer bzw. Tutoren (im Sinne eines „peer teaching“) absolvieren. (4 CP)</p> <p><b>Veranstaltung 2: Fächerübergreifende Wissenschaftskommunikation I:</b></p> <p>Die Studierenden nehmen als Hospitanten und Adressaten an der Veranstaltung „Fächerübergreifende Wissenschaftskommunikation II“ ohne eigene aktive Beiträge teil und lernen so verschiedene Fächer und Arbeitsformen der wissenschaftlichen Kommunikation kennen. Sie formulieren differenziertes Feedback zu dem jeweils präsentierten Beitrag und lernen so die Kriterien für angemessene Präsentationen zu berücksichtigen.</p> <p>Alternativ können sie an öffentlichen wissenschaftlichen Vorträgen und Präsentationen im Umfang von 30 UE teilnehmen.</p> <p>Sie führen ein Lerntagebuch, in das sie die Themen der besuchten Veranstaltungen eintragen und jeweils notieren, welche Anregungen und Konsequenzen sie aus positiven und negativen Erfahrungen für ihre eigenen Präsentationen im Studium und im späteren Beruf ableiten. (2 CP)</p>		

	<p><b>Veranstaltung 3: Fächerübergreifende Wissenschaftskommunikation II:</b></p> <p>Die Studierenden erarbeiten anhand ihres Lerntagebuches aus Veranstaltung 2 resümierende Grundsätze für eigene Präsentationen. Sie üben die Anwendung verschiedener Formate der Wissenschaftskommunikation anhand von konkreten Beispielen im Austausch mit Dozenten und der Seminargruppe. (3CP)</p> <p><b>Veranstaltung 4: Aktive Beteiligung an einem Projekt:</b></p> <p>Anwendungs-, Evaluations- und Forschungspraxis im Kontext von Forschungs- oder Anwendungsprojekten: Die Studierenden erhalten durch aktive Mitarbeit einen Einblick in aktuelle Arbeitsformen von Forschungs- oder Anwendungsprojekten. (Umfang 150 Stunden; 5 CP)</p>
	<p><b>Qualifikationsziele:</b></p> <p>Die Studierenden kennen die Implikationen wahrnehmungs-, motivations-, lern- und kognitionspsychologischer Forschungsergebnisse für die Vermittlung von Informationen (Grundlagenvertiefung).</p> <p>Sie haben verschiedene Formen der fächerübergreifenden Wissenschaftskommunikation kennengelernt (wissenschaftliche Poster und Vorträge, moderierte Diskussionen, wissenschaftliche Publikationen, Vorträge und Publikationen zum Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft), ebenso wie Kriterien für adressatengerechte und sachlich angemessene schriftliche und mündliche Präsentationen. Sie haben ihre Kompetenzen der Präsentation von Information auch praktisch weiterentwickelt und verbessert.</p> <p>Die Studierenden entwickeln Trainerkompetenzen für Instruktionssituationen und Verhaltenstrainings.</p> <p>Die Studierenden haben in ihrem Vertiefungsbereich praktische Fertigkeiten mit Bezug auf themenbezogene Anwendungsbereiche und/oder Forschungsmethoden erworben, die zum Masterprojekt hinleiten bzw. dafür notwendige Kompetenzen stärken.</p> <p><b>Grundlagenvertiefung (im Umfang von 2 SWS):</b></p> <p>Auf der Basis der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse aus der Allgemeinen Psychologie erarbeiten die Studierenden wahrnehmungs-, motivations-, lern- und kognitionspsychologische Grundlagen der Vermittlung von Informationen und des Trainings in Instruktionssituationen und Verhaltenstrainings.</p>
<p><b>Lehrformen und Lernmethoden</b></p>	<p>Aktive Umsetzung von wissenschaftlichen Grundlagen in die Praxis wissenschaftlicher Informationsvermittlung und Kommunikation; Modelllernen, Übung und Feedback</p> <p>Trainingsorientierte Seminare, Veranstaltung 1 in Blöcken, Veranstaltungen 2 und 3 semesterbegleitend, Veranstaltung 4 projektbezogen</p>

<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in allen vier Veranstaltungen Kurzpräsentation und Referat mit Handout in „Präsentations- und Trainerkompetenzen“, ein Lerntagebuch
<b>Modulprüfungen</b>	Erstellung und Präsentation eines wissenschaftlichen Beitrags in „Fächerübergreifende Wissenschaftskommunikation II“ mit didaktischer Reflexion
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Studium
<b>Modulverantwortlich Dozententeam</b>	<u>Professur Psychologie des lebenslangen Lernens (Preiser)</u> und andere

## Modul 4: Ergänzungsbereich I: Berufspraktische, juristische und ethische Grundlagen psychologischer Tätigkeit

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	B.Sc. oder M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Kerncurriculum	<b>Semester</b>	1-2
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Pflicht	<b>CP</b>	6
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	60	<b>Arbeitslast gesamt</b>	180
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Berufspraxis von Psychologinnen und Psychologen:</p> <p>In einer (Ring-)Vorlesung wird ein Überblick über bedeutsame Anwendungsgebiete der Psychologie und die dafür erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen gegeben. (2CP)</p> <p><u>Berufsrecht:</u></p> <p>Allgemeine rechtliche Grundlagen (Heilberufsgesetz, Verfassungsrecht, Strafrecht, Zivilrecht, Sozialrecht)</p> <p>Übersicht über verschiedene Berufsordnungen und Statuten</p> <p>Heilberufspflichten</p> <p><u>Ethik:</u></p> <p>Grundlagen der Ethik/Bioethik/Medizinethik</p> <p>der prinzipienethische Ansatz von Beauchamp / Childress (Autonomie respektieren, Schaden vermeiden, Nutzen mehren und Gerechtigkeit anstreben)</p> <p>ethische Konfliktsituationen in der Psychotherapie</p> <p>Forschungsethik (Deklaration von Helsinki)</p> <p>Ethikkommissionen (rechtliche Grundlagen, Aufgaben, Arbeitsweisen)</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b></p> <p>Die Studierenden erhalten Einblick in vielfältige Anwendungsfelder der Psychologie, u.a. Arbeits-</p>		

	<p>Organisations- und Wirtschaftspsychologie (AOW; falls nicht als Schwerpunkt gewählt), Rechtspsychologie, Verkehrspsychologie, Familienpsychologie, Psychologische Beratung. Sie gewinnen hierbei an Orientierungen und Wahlmöglichkeiten für ihre persönliche Berufslaufbahn.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die berufsrechtlichen und die in Berufsordnungen (z.B. Psychotherapie) zu Grunde liegenden ethischen Grundsätze in verschiedenen Anwendungsfeldern.</p> <p>Sie sind der Lage, die ethischen Implikationen von Forschungsvorhaben am Menschen in ihren Grundlagen zu erkennen und eigene Forschung daran auszurichten. Sie sind mit den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis vertraut.</p>
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	<p>(Ring-) Vorlesung, Vorlesung mit Seminar</p> <p>Aktive Beteiligung an Vorlesungen und (Block)Seminar, Kleingruppenarbeit, selbständige Vorbereitung und Nachbereitung anhand vorgegebener (oder vorgeschlagener) Texte</p>
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	<p>Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in allen Veranstaltungen, aktive Mitarbeit im Seminar, z.B. durch eine Gutachtenerstellung</p>
<b>Modulprüfungen</b>	<p>Eine Klausur (60 min.), alternativ kann auch eine mündliche Prüfung durchgeführt werden (à 20 min. als Einzel- oder Gruppenprüfung)</p> <p>Bewertung nach bestanden / nicht bestanden, nicht benotet</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<p>Zulassung zum Studium</p>
<b>Modulverantwortlich Dozententeam</b>	<p><u>Professur Gesundheitsrecht und Ethik (Stellpflug)</u>, Professur Methodenlehre, Professuren der Anwendungsfächer, externe Dozenten</p>
<b>Basisliteratur</b>	<p>Deklaration von Helsinki (2013)</p>

## Modul 5: Klinische Psychologie und Psychotherapie (Basis)

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Basiscurriculum	<b>Semester</b>	2
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Pflicht	<b>CP</b>	10
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	75	<b>Arbeitslast gesamt</b>	300
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Krankheitslehren und Störungsmodelle, Klassifikation und diagnostische Kriterien (gemäß ICD und DSM, MAS) der wichtigsten Krankheitsbilder (insb. Achse I und Achse II Störungen nach DSM sowie psychische Aspekte körperlicher Erkrankungen); Unterschiedliche Modelle zur Ätiologie und Aufrechterhaltung der jeweiligen Störungen (biologisch, psychoanalytisch, verhaltenstherapeutisch, humanistisch, systemisch), Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Modelle; Bio-psycho-soziale Entwicklung und altersspezifische Manifestationen psychischer Störungen; Epidemiologie, Befunde einschl. längsschnittlicher Verläufe, Konzepte der Vulnerabilität und Resilienz einschl. des Zusammenspiels von biologischen, psychischen und sozioökonomischen Risiko- und Schutzfaktoren, Aktuelle wissenschaftliche Befunde zu psychischen Störungen. Prototypische klinisch-psychologische Interventionen der wichtigsten psychotherapeutischen Verfahren (kognitiv-behaviorale Therapie, psychoanalytische / tiefenpsychologisch fundierte Therapie, systemische und humanistische Psychotherapie) werden vorgestellt. Weiterhin werden Designs und Versuchsplanung in verschiedenen psychologischen Anwendungsbereichen (Schwerpunkt: Psychotherapieforschung) behandelt, sowie aktuelle Forschungsmethoden zum Wirkungsnachweis psychologischer Interventionsmaßnahmen und zur Forschungssynthese (Metaanalysen).</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b></p> <p>Die Studierenden haben detailliertes Wissen über die wichtigsten psychischen Störungen sowie psychische Aspekte körperlicher Erkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erworben. Sie kennen deren Klassifikation und diagnostische Kriterien (gemäß ICD und DSM, MAS), sowie Unterschiedliche Modelle zur Ätiologie und Aufrechterhaltung der Störungen. Die Studierenden kennen wichtige epidemiologische Befunde, einschl. typischer längsschnittlicher Verläufe, sowie Konzepte der Vulnerabilität und Resilienz einschl. des Zusammenspiels von</p>		

	<p>biologischen, psychischen und sozioökonomischen Risiko- und Schutzfaktoren.</p> <p>Die Studierenden kennen darüber hinaus die wichtigsten Ansätze klinisch-psychologischer Interventionsformen und Psychotherapien.</p>
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	<p>Zwei Vorlesungen, ein (diagnostisches) Praktikum</p> <p>Selbstständige Nachbereitung und Selbststudium anhand vorgegebener Texte, Demonstrationen und Übungsbeispiele</p>
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in Seminaren und anderen interaktiven Veranstaltungen.
<b>Modulprüfungen</b>	Eine Klausur zu den Themen der beiden Vorlesungen (60 min.)
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Studium
<b>Modulverantwortlich Dozententeam</b>	<u>Professuren Klinische Psychologie (Stenzel &amp; Storck), Professuren der postgradualen Psychotherapie-Studiengänge</u>

## Modul 6: Schwerpunktbildung: Psychologie in der Praxis

Eine der im Folgenden aufgeführten Varianten ist zu wählen

### 6a: Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsvertiefung	<b>Semester</b>	2-3
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Wahlpflicht	<b>CP</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90	<b>Arbeitslast gesamt</b>	360
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Der Schwerpunkt des Wahlpflichtfaches Klinische Psychologie und Psychotherapie bildet die ausführliche praxisnahe Vorstellung einer Vielfalt klinisch-psychologischer Interventionen.</p> <p>Dabei werden zunächst, aufbauend auf den im Basisstudium erworbenen Kenntnissen, übergreifende Therapietheorien und allgemeine und spezifische Wirkfaktoren präsentiert und diskutiert. Anschließend werden Interventionen der kognitiv-behavioralen Therapie, psychoanalytischen / tiefenpsychologischen Therapie, systemischen und humanistischen Psychotherapien anhand von Videobeispielen, Rollenspielen und Übungen erarbeitet. Zudem werden Weiterentwicklungen, Modifikationen der traditionellen Psychotherapien, störungsspezifische Psychotherapien (insb. verhaltenstherapeutische und psychodynamische Manuale), Settings (Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppentherapie, stationäre und ambulante Behandlung) beschrieben und diskutiert. Auch wird auf die Besonderheiten der Behandlung bei verschiedenen Alter- bzw. Entwicklungsstufen (insb. Im Kindes- und Jugendalter und im hohen Alter) eingegangen.</p> <p><b>Grundlagenvertiefung (im Umfang von 2,5 SWS):</b></p> <p>Es werden explizit die entwicklungs-, lern- und kognitionspsychologischen und biologischen bzw. neuropsychologischen Grundlagen der Interventionsverfahren analysiert.</p>		

	<p><b>Qualifikationsziele:</b></p> <p>Die Studierenden haben fundiertes Wissen zu den grundlegenden Veränderungstheorien sowie therapeutischen Strategien und Techniken der wichtigsten psychotherapeutischen Verfahren (kognitiv-behaviorale Therapie, psychoanalytische / tiefenpsychologisch fundierte Therapie, systemische und humanistische Psychotherapie). Sie haben Kenntnisse über Weiterentwicklungen und Modifikationen der traditionellen Psychotherapien. Sie haben detailliertes Wissen über störungsspezifische Psychotherapien (insb. verhaltenstherapeutische und psychodynamische Manuale). Sie kennen die Besonderheiten der Behandlung bei verschiedenen Alter- bzw. Entwicklungsstufen (insb. Im Kindes- und Jugendalter und im hohen Alter) der Behandlung in verschiedenen Settings (Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppentherapie, stationäre und ambulante Behandlung). Die Studierenden haben Wissen zu übergreifenden Therapietheorien, allgemeinen und spezifischen Wirkfaktoren. Zudem konnten sie erste praktische Erfahrungen in der Anwendung von psychotherapeutischen Interventionen sammeln und sich sowohl in der Therapeuten- als auch Patientenrolle erleben.</p>
<p><b>Lehrformen und Lernmethoden</b></p>	<p>Eine Vorlesung, zwei Seminare</p> <p>Selbstständige Nachbereitung und Selbststudium anhand vorgegebener Texte, Schwerpunkt liegt auf Demonstrationen, Videobeispielen und Übungsbeispiele (v.a. Rollenspiele in Klein- und Großgruppen).</p>
<p><b>Prüfungsvorleistungen</b></p>	<p>Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in Seminaren und anderen interaktiven Veranstaltungen; Seminararbeit, Präsentation oder Hausarbeit</p>
<p><b>Modulprüfungen</b></p>	<p>Eine Klausur (60 Min) (Gewichtung 1/2), eine mündliche Prüfung, auch als Gruppenprüfung möglich, mindestens 20 Minuten pro Kandidat (Gewichtung 1/2)</p>
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>Zulassung zum Studium</p>
<p><b>Modulverantwortlich Dozententeam</b></p>	<p>Professuren Klinische Psychologie (Stenzel &amp; Storck), Professuren der postgradualen Psychotherapie-Studiengänge</p>

## 6b: Schwerpunkt Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (AOW)

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsvertiefung	<b>Semester</b>	2-3
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Wahlpflicht	<b>CP</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90	<b>Arbeitslast gesamt</b>	360
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Vermittlung von Grundlagen der AOW (u.a. Tätigkeitsfelder in Organisationen, Arbeits- und Organisationsgestaltung, Erfassung von Belastung-/Beanspruchung und Beanspruchungsfolgen, Stress in der Arbeit, Arbeitszufriedenheit, Motivation und Ressourcenorientierung, Personalauswahl, Arbeit und Persönlichkeit, modernes Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement im Betrieb). Besonderer Fokus liegt auf dem Bereich psychischer und psychosomatischer Gesundheit in der Arbeitswelt (z.B. Gefährdungsbeurteilung, Prävention und Gesundheitsförderung) sowie der Beratung (Coaching bei arbeitsbezogenen Problemen).</p> <p><b>Grundlagenvertiefung (im Umfang von 2,5 SWS):</b> Vertiefung psychologischer Grundlagen erfolgt insbesondere hinsichtlich wahrnehmungs-, kognitions-, sozial- und differentialpsychologischer Aspekte, sowie biopsychologischer und arbeitsmedizinischer Grundlagen bezüglich Stress und Gesundheit (incl. epidemiologischer Zusammenhänge) in ihrer Anwendung auf arbeits- und organisationale Fragestellungen.</p>		
	<p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden sind mit den Grundzügen effektiver und gesunder Arbeits- und Organisationsgestaltung vertraut, kennen übliche gesundheitliche Gefährdungspotenziale im Arbeitsbereich und können mit Hilfe verhaltens- und verhältnispräventiver Maßnahmen betriebliche Gesundheitsförderung entwickeln. Sie sind dazu in der Lage, hierbei die Vielfalt verschiedener Branchen und Arbeitswelten zu berücksichtigen, als auch individuelle Faktoren (z.B. Persönlichkeit, Lebenssituation außerhalb Arbeit) einzubeziehen.</p>		

<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	Grundlagen: Vorlesung, interaktiv gestaltet Vertiefung: Seminare, interaktiv gestaltet (auch blockweise möglich)
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in Seminaren und anderen interaktiven Veranstaltungen (incl. Hausarbeit oder Referat)
<b>Modulprüfungen</b>	Eine Klausur (60 Min) (Gewichtung 1/2), eine mündliche Prüfung, auch als Gruppenprüfung möglich, mindestens 20 Minuten pro Kandidat (Gewichtung 1/2)
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Studium
<b><u>Modulverantwortlich</u> Dozententeam</b>	<u>Professur Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (Vahle-Hinz)</u> , Professuren Anwendungsfächer (incl. der postgradualen Studiengänge), weitere externe Dozenten

## 6c: Psychologie der Arbeit und Gesundheit (Klinische Arbeits- und Organisationspsychologie)

<b>Studiengang</b>	Psychologie		<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsvertiefung		<b>Semester</b>	2-3
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Wahlpflicht		<b>CP</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90		<b>Arbeitslast gesamt</b>	360
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Das Modul vermittelt sowohl klinisch-psychologische als auch arbeits- und organisationspsychologische Grundlagen und stellt dabei die wechselseitigen Beziehungen zwischen Arbeitswelt und psychischer Gesundheit in den Mittelpunkt.</p> <p><b>Grundlagenvertiefung (im Umfang von 2,5 SWS):</b></p> <p>Vertiefung psychologischer Grundlagen erfolgt insbesondere hinsichtlich wahrnehmungs-, kognitions-, sozial- und differentialpsychologischer Aspekte, sowie biopsychologischer und arbeitsmedizinischer Grundlagen bezüglich Stress und Gesundheit (incl. epidemiologischer Zusammenhänge) in ihrer Anwendung auf arbeits- und organisationale Fragestellungen.</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b></p> <p>Die Studierenden sind mit den Grundzügen gesunder Arbeits- und Organisationsgestaltung vertraut, kennen übliche gesundheitliche Gefährdungspotenziale im Arbeitsbereich und können mit Hilfe verhaltens- und verhältnispräventiver Maßnahmen betriebliche Gesundheitsförderung entwickeln. Sie sind dazu in der Lage, hierbei die Vielfalt verschiedener Branchen und Arbeitswelten zu berücksichtigen, als auch individuelle Faktoren (z.B. Persönlichkeit, Lebenssituation außerhalb Arbeit) einzubeziehen.</p> <p>Sie sind insbesondere mit den wechselseitigen Beziehungen zwischen Arbeitswelt und psychischer Gesundheit (einschließlich psychosomatischer Aspekte) vertraut.</p> <p>Sie sind in der Lage, Präventions- und Interventionsprogramme mitzugestalten.</p>			

<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	Grundlagen: Vorlesung aus dem Modul 6b, interaktiv gestaltet Vertiefung: Thematisch relevante Seminare kombiniert aus den Modulen 6a und 6b (auch blockweise möglich)
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung in Seminaren und anderen interaktiven Veranstaltungen (incl. Hausarbeit oder Referat)
<b>Modulprüfungen</b>	Eine Klausur (60 Min) (Gewichtung 1/2), eine mündliche Prüfung, auch als Gruppenprüfung möglich, mindestens 20 Minuten pro Kandidat (Gewichtung 1/2)
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum Studium Der Studienschwerpunkt setzt weiterhin voraus, dass die Masterarbeit die wechselseitigen Beziehungen zwischen psychischer Gesundheit und Arbeitswelt thematisiert.
<b>Modulverantwortlich Dozententeam</b>	<u>Professur Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (Vahle-Hinz)</u> , Professuren Anwendungsfächer (incl. der postgradualen Studiengänge), weitere externe Dozenten

## Modul 6d: Schwerpunkt Familienpsychologie

<b>Studiengang</b>	Psychologie		<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsvertiefung		<b>Semester</b>	2-3
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Wahlpflicht		<b>CP</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90		<b>Arbeitslast gesamt</b>	360
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p>Inhalte:</p> <p>Der Schwerpunkt des Wahlpflichtfaches Familienpsychologie bildet das Kennenlernen der Definition und Entwicklung des familiären Systems, seiner Subsysteme sowie typischer familiärer Problemkonstellationen. Häufige Risiko- und Schutzfaktoren werden thematisiert ebenso wie deren Prävention bzw. Förderung. Wichtige allgemein familienpsychologische Theorien wie die Familiensystemtheorie oder die Familienentwicklungstheorie sowie spezifische Theorien zum Beispiel zu Scheidungsursachen werden thematisiert. Systemische Therapieansätze sowie deren Aufgaben und Techniken (z.B. Joining, Auftragsklärung, Zirkuläres Fragen) werden behandelt und erprobt. Familienpsychologisch orientierte diagnostische Vorgehensweisen sowie Instrumente werden besprochen und erprobt.</p> <p><b>Grundlagenvertiefung (im Umfang von 2,5 SWS):</b></p> <p>Es werden explizit die handlungs-, entwicklungs- und soziopsychologischen Grundlagen der Familienpsychologie analysiert.</p> <p>Qualifikationsziele:</p> <p>Die Studierenden verfügen über fundiertes Wissen zu den grundlegenden Themen und Anwendungsbereichen der Familienpsychologie und können den Gegenstandsbereich des Fachs umfassend definieren und beschreiben. Sie sind mit deren typischen Anwendungs- und Problemfeldern vertraut und können familienpsychologische Inhalte, Theorien sowie diagnostische Instrumente auf konkrete Fallbeispiele anwenden. Sie sind in der Lage, Erklärungsansätze und Interventionsmöglichkeiten insbesondere aus dem Bereich der systemischen Therapie abzuleiten und auf typische familienpsychologische Fragestellungen anzuwenden.</p>			
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	<p>3 Seminare</p> <p>Selbstständige Nachbereitung und Selbststudium anhand vorgegebener Texte, Gruppenarbeit, Dozentenvorträge, Fallbesprechungen, Besprechungen von Fallbeispielen, Rollenspiele, eigene Erprobung von Diagnoseinstrumenten.</p>			

<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Regelmäßige Anwesenheit, Aktive Teilnahme im Seminar; Seminararbeit, Präsentation oder Hausarbeit
<b>Modulprüfungen</b>	Eine Klausur (60 Min) sowie ein Referat oder eine Hausarbeit (Anteil an der Modulnote 2:1)
<b>Teilnahme- voraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudiengang Psychologie
<b><u>Modulverantwortlich</u> Dozententeam</b>	<u>Professur für Entwicklungs-, Pädagogische und Familienpsychologie (Bondü)</u>
<b>Basisliteratur</b>	Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
<b>Bemerkungen</b>	Veranstaltungen finden als Blockseminare am Wochenende statt

## Modul 6e: Schwerpunkt Rechtspsychologie

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Abschluss</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsvertiefung	<b>Semester</b>	2-3
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Wahlpflicht	<b>CP</b>	12
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	90	<b>Arbeitslast insgesamt</b>	360

<p><b>Inhalte und Qualifikationsziele</b></p>	<p>Inhalte:</p> <p>Es wird eine Einführung in die drei zentralen rechtspsychologischen Begutachtungsbereiche (Aussagepsychologische Begutachtung, Straftäterbegutachtung, familienrechtliche Begutachtung) gegeben. Für jeden Bereich werden die gutachterlichen Fragestellungen erläutert, die diagnostischen Strategien vorgestellt und ein zusammenfassender Überblick über die inhaltlichen Grundlagen vermittelt.</p> <p><b>Grundlagenvertiefung (im Umfang von 2,5 SWS):</b></p> <p>Es werden explizit die kognitions-, motivations- und sozialpsychologischen Grundlagen der Rechtspsychologie analysiert.</p> <p>Qualifikationsziele:</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sollen die Studierenden über folgende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie kennen die verschiedenen rechtspsychologischen Begutachtungsbereiche mit den jeweils relevanten Fragestellungen.</li> <li>• Sie kennen das grundlegende methodische Vorgehen zur Prüfung der Frage, ob eine Aussage erlebnisbasiert ist oder nicht.</li> <li>• Sie kennen das grundlegende methodische Verfahren zur Erstellung einer Kriminal- oder Gefährlichkeitsprognose eines Straftäters.</li> <li>• Sie kennen das methodische Vorgehen für die Prüfung der Frage der Schuldfähigkeit.</li> <li>• Sie kennen die psychologischen Fragestellungen, die sich im Rahmen der familienrechtlichen Begutachtung stellen und kennen methodische Strategien zur Beantwortung dieser Fragen.</li> </ul>
<p><b>Lehrformen und Lehrmethoden</b></p>	<p>3 Seminare</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Dozentenvorträge mit Diskussionen</li> <li>2. Referate / Gruppenarbeit</li> <li>3. Fallarbeit</li> <li>4. Video-/ Audiodemonstrationen</li> <li>5. Selbständige Nachbereitung und Selbststudium anhand vorgegebener Texte</li> </ol>
<p><b>Prüfungsvorleistungen</b></p>	<p>Regelmäßige Anwesenheit / aktive Mitarbeit</p>
<p><b>Modulprüfung</b></p>	<p>Eine Klausur (60 Minuten) und eine mündliche Prüfung (20 Minuten); Verhältnis 2:1</p>

<b>Teilnahme- voraussetzungen</b>	Zulassung zum Masterstudiengang Psychologie
<b><u>Modulverantwortlich</u> Dozententeam</b>	Professur für Rechtspsychologie (Volbert)
<b>Basisliteratur</b>	Wird in den Veranstaltungen bekanntgegeben
<b>Bemerkungen</b>	Seminare finden teilweise als Blockseminar am Wochenende statt

**Weitere Schwerpunkte können in Zukunft von der PHB angeboten und von den Studierenden belegt werden.**

Beispiele für weitere Schwerpunkte:

- Interkulturelle Kommunikation
- Verkehrspsychologie

## Modul 7: Ergänzungsbereich II: Weitere Anwendungsgebiete der Psychologie

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Anwendungsverstiefung	<b>Semester</b>	1-3
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Pflichtmodul mit Wahlmöglichkeiten	<b>CP</b>	13
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	97	<b>Arbeitslast gesamt</b>	390
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Vertiefung in Anwendungsgebiete der Psychologie, deren theoretische, forschungsmethodische und ethische Grundlagen und deren anwendungsmethodische Arbeitsformen. Dabei sollen mindestens zwei Anwendungsgebiete außerhalb des gewählten Schwerpunktfaches beteiligt sein, z.B. Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (falls nicht als Schwerpunkt gewählt), Rechtspsychologie, Verkehrspsychologie, Familienpsychologie, Psychologische Beratung, Coaching, Interkulturelle Kommunikation, Recht und Ethik, Psychotherapeutenrecht, Nachbardisziplinen der Psychologie, z.B. medizinische oder biologische Grundlagen</p> <p>Zur Wahl stehen die jeweils angebotenen Veranstaltungen aus dem gesamten Bereich angewandter oder anwendungsbezogener Psychologie.</p> <p>Eine Veranstaltung zu „Berufseinstieg und Existenzgründung“ gibt rechtliche und organisatorische Hinweise zum Aufbau einer beruflichen Existenz sowie Informationen über das europäische Zertifikat EUROPSY..</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b></p> <p>Die Studierenden erhalten auf Grundlage der Einführung im Basisstudium nähere Einblicke in zwei oder mehr ausgewählte Anwendungsgebiete der Psychologie, um ein Verständnis für die Vielfalt psychologischer Tätigkeitsbereiche zu entwickeln und um sich selbst bezüglich der weiteren Aus-, Fort- und Weiterbildungsplanung orientieren und positionieren zu können.</p>		

<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	<p>Auf dem Basisstudium aufbauende Vorlesungen in Anwendungsgebiete sowie vertiefende Seminare. Die Studierenden wählen aus dem Angebot der PHB Veranstaltungen, z. B. eine Vorlesung und zwei Seminare. Dabei können – nach Maßgabe freier Plätze – auch Veranstaltungen zur Diagnostik in Anwendungsfeldern außerhalb des gewählten Schwerpunktfaches und vertiefende Veranstaltungen des nicht gewählten Schwerpunktfaches gewählt werden.</p> <p>Die Studierenden stellen ein Portfolio der von ihnen für das Modul gewählten Veranstaltungen zusammen, begründen die spezifische Wahl in Form von persönlichen Lern- und Entwicklungszielen und erläutern ihre durch die Veranstaltung gewonnenen Erfahrungen, Kompetenzen und persönlichen Entwicklungsgewinne (schriftlich etwa 5 Seiten, ggf. auch mündlich).</p>
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	<p>Regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung an den Lehrveranstaltungen mit interaktiven Unterrichtsformen, ergänzendes Selbststudium</p>
<b>Modulprüfungen</b>	<p>Eigenverantwortliche Konzeption, Präsentation und Begründung eines persönlichen Portfolios</p> <p>Nicht benotet, Bewertung nach bestanden / nicht bestanden</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<p>Zulassung zum Studium</p> <p>Zumindest gleichzeitiger Besuch der Veranstaltung „Einführung in Anwendungsfächer (Überblick)“</p>
<b><u>Modulverantwortlich</u> Dozententeam</b>	<p><u>Professuren der Anwendungsgebiete</u> (im jährlichen Turnus) sowie externe Dozenten</p>

## Modul 8: Berufsbezogenes Praktikum

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Frei gestaltet, studienbegleitend oder während der vorlesungsfreien Zeit	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Selbst gewählt	<b>Semester</b>	2-3 (Empfehlung)
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Pflicht	<b>CP</b>	15
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	-	<b>Arbeitslast gesamt</b>	450
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p><b>Inhalte:</b> Praktische Erfahrung beruflicher Tätigkeit, Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die psychologische Berufspraxis</p> <p><b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden können die im Studium erworbenen Kenntnisse in der Praxis anwenden und auf das jeweilige Praxisfeld übertragen. Sie verfügen über ein vertieftes Verständnis des Theorie-Praxis-Transfers.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	<p>Zwölfwöchiges berufsbezogenes Praktikum bzw. zwei Teilpraktika (diese Zeitangabe bezieht sich auf Vollzeitbeschäftigung; bei Teilzeitbeschäftigung erhöht sich der Zeitraum entsprechend der Arbeitszeit). Das Praktikum soll an einer Einrichtung absolviert werden, die hauptamtlich eine Psychologin bzw. einen Psychologen mit abgeschlossener akademischer Ausbildung in Psychologie (Diplom, B.Sc. oder M.Sc. in Psychologie) oder eine Person mit vergleichbarem Abschluss beschäftigt, die bzw. der die Anleitung und Betreuung des Praktikanten bzw. der Praktikantin übernimmt. Die Absolvierung des Praktikums wird nicht benotet.</p> <p>Hierbei Hospitation, praktische Ausübung berufspraktischer Tätigkeit unter Anleitung und Supervision, theoretische und praktische Reflexion der Erfahrungen.</p>		
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	keine		

<b>Modulprüfungen</b>	<p>Praktikumsbericht und Praktikumsbescheinigung</p> <p>Bescheinigung der anleitenden Person über das Ableisten des Praktikums sowie Erstellen eines aussagekräftigen Praktikumsberichtes (falls Praktikum aufgeteilt wird, sind diese Belege für beiden Praktikumsstellen zu erbringen). Das Modul gilt als bestanden, wenn von betreuender PsychologIn eine Praktikumsbescheinigung ausgestellt und der Praktikumsbericht als korrekt gegengezeichnet wurde, diese beim Prüfungsausschuss eingereicht und vom Prüfungsausschussvorsitzenden nicht innerhalb einer Frist von 4 Wochen beanstandet wurde.</p> <p>Nicht benotet, Bewertung nach bestanden / nicht bestanden</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<p>Zulassung zum Studium</p>
<b><u>Modulverantwortlich</u></b> <b>Dozententeam</b>	<p><u>Professuren der Anwendungsgebiete</u> (im Turnus als Praktikumsbeauftragte tätig), Prüfungsausschussvorsitzende/r.</p> <p>Der/die Modulverantwortliche entscheidet über die Anerkennung einer Einrichtung als Praktikumsstelle und stellt eine Liste von geeigneten Einrichtungen für die Durchführung von Praktika zur Verfügung. Wählt der/die Studierende eine Praktikumsstelle, die dem/der Modulverantwortlichen nicht bekannt ist, muss der/die Studierende eine Beschreibung der zu erwartenden Arbeitstätigkeiten und der Betreuung vor Beginn des Praktikums einreichen, auf deren Grundlage der Modulverantwortliche darüber entscheiden kann, ob die betreffende Einrichtung als Praktikumsstelle anerkannt wird.</p>

## Modul 9: Masterprojekt mit Kolloquium

<b>Studiengang</b>	Psychologie	<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	-	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Masterprojekt	<b>Semester</b>	4
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Pflicht	<b>CP</b>	30
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	30	<b>Arbeitslast gesamt</b>	900
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p>Eigene Masterarbeit, zugehörige Präsentationen im Kolloquium</p> <p>Die Studierenden haben die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Tätigkeit in einem Bereich der Psychologie erworben bzw. gegenüber dem Bachelorstudium weiter ausgebaut, indem sie ein eigenes wissenschaftliches Forschungsprojekt (meist eingebunden in eine PHB-interne oder externe Arbeitsgruppe) verfolgt und mit einer Master-Thesis dokumentiert haben. Sie sind in der Lage, Forschungsergebnisse vor einem Fachpublikum vorzustellen und mit kritischen Rückfragen und Diskussion umzugehen. Es wird angestrebt, Ergebnisse auch jenseits der Master-Thesis wissenschaftlich oder als Öffentlichkeitstransfer zu publizieren.</p> <p>Wer das Vertiefungsmodul 6c (Psychologie der Arbeit und Gesundheit) gewählt hat, muss ein Thema wählen, in dem Beziehungen zwischen der Arbeitswelt und Berufstätigkeit einerseits und der psychischen Gesundheit andererseits angesprochen werden.</p> <p>Wer die Vertiefungsmodule 6a oder 6b gewählt hat, kann das Thema der Masterarbeit frei aus den verschiedensten Grundlagen- und Anwendungsgebieten der Psychologie wählen. Im Kolloquium werden Konzepte und Resultate der Masterarbeit präsentiert und zur Diskussion gestellt.</p>		
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	Erstellung einer Master-Thesis, Vorbereitung und laufende Diskussion mit PHB-Professoren (und ggf. externen Betreuern)		
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Vorstellung des eigenen Projekts im begleitenden Kolloquium		

<b>Modulprüfungen</b>	<p>Als erfolgreich bewertete Präsentation des Projekts im Kolloquium an ein oder zwei Terminen.</p> <p>Bewertung und Benotung der Masterarbeit durch Betreuer/in der Arbeit sowie durch eine zweite Person aus dem PHB-Professorenkreis</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<p>Voraussetzung für die Anmeldung der Masterarbeit:</p> <p>Bestandene Klausur Multivariate Statistik &amp; Datenanalyse [1. Sem]</p> <p>Genehmigung des Themas durch den Prüfungsausschuss</p>
<b><u>Modulverantwortlich</u></b> <b>Dozententeam</b>	<p>Professuren der Anwendungsgebiete (im Turnus als Modulbeauftragte tätig, incl. Leitung des Masterkolloquiums); Prüfungsausschussvorsitzende/r</p>

## Modul X: Querschnittsmodul Grundlagenvertiefung, in andere Module integriert

Die Themen und Anforderungen dieses Moduls sind in die anderen Module 1 – 9 integriert und müssen nicht gesondert nachgewiesen werden.

<b>Studiengang</b>	Psychologie		<b>Verwendbarkeit</b>	M.Sc. Psychologie
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	-		<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Abschnitt</b>	Studienbegleitend und integriert		<b>Semester</b>	1-4
<b>Pflicht/Wahl-Modul</b>	Pflicht		<b>CP</b>	10
<b>Präsenzlehre (UE)</b>	75		<b>Arbeitslast gesamt</b>	300
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	Um die Vertiefung der psychologischen Grundlagenfächer aus dem Bachelorstudium im Masterstudium aufzuwerten, erfolgt diese Vertiefung im Kontext der anwendungsorientierten Module. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Bedeutung der Grundlagenfächer für jede psychologische Tätigkeit angemessen erkannt und berücksichtigt wird			
<b>Lehrformen und Lernmethoden</b>	Integrierte Behandlung in Vorlesungen und Seminaren (dort gekennzeichnet)			
<b>Prüfungsvorleistungen</b>	Expliziter Berücksichtigung der Grundlagen in den jeweiligen Arbeiten			
<b>Modulprüfungen</b>	Keine eigene Modulprüfung			
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum jeweiligen Modul			
<b>Modulverantwortlich Dozententeam</b>	<u>Professuren der Anwendungsgebiete</u>			